

Laudatio Umweltpreisverleihung 2017  
**Katholischen Kindergartens St. Peter**

Wie in den letzten Jahren üblich, hat die Jury entschieden, den Umweltpreis in einen Jugend-Umweltpreis und einen Umweltpreis für erwachsene Bewerberinnen und Bewerber aufzuteilen. Wir wollen damit zum Ausdruck bringen, dass es von besonderer Bedeutung ist, junge Menschen, die ja in der Zukunft an verantwortlicher Stelle im Leben stehen werden, schon sehr früh dahin zu führen, dass der Schutz unserer natürlichen Lebensgrundlagen bzw. ein nachhaltiger Umgang mit unseren Ressourcen eine unverzichtbare Grundlage für unser Leben sein muss, wenn wir uns selbst, zukünftige Generationen oder Menschen an anderen Stellen auf unserem Globus nicht gefährden wollen.

Wir kommen nun zur Verleihung der Jugend-Umweltpreise.

Liebe Kinder des katholischen Kindergartens St. Peter, liebe Erzieherinnen, liebe Eltern, verehrter Herr Bürgermeister Großmann, meine Damen und Herren!

Wenn wir die Menschen zu einem verantwortungsvollen Umgang mit unserer Umwelt motivieren wollen, fangen wir am besten bei unseren Kindern an. Die katholische Kindergarten St. Peter hat dazu einen bemerkenswerten Beitrag geliefert.

Fragt man ganz junge Kinder danach, welche Tiere sie bereits kennen, so werden sie normalerweise Wirbeltiere nennen, die ihnen täglich begegnen oder die sie als Kuscheltiere oder Kinderbüchern kennen, also die Säugetiere Hund und Katze, Kaninchen und Meerschweinchen, Tiger und Bär, Löwe und Maus, Rind und Schwein, Pferd und Schaf. Dazu kommen vielleicht einige Vögel wie Wellensittich und Kanarienvogel oder Amsel und Meise.

In den seltensten Fällen werden die Kinder von sich aus wirbellose Tiere nennen wie Regenwurm oder Weinbergschnecke. Wenn man sie darauf anspricht, erinnern sie sich natürlich im Regelfall an häufig in ihrem Umfeld zu bemerkende Insekten wie Stubenfliege, Honigbiene und Marienkäfer oder die Wespen und die Schmetterlinge.

Diese mäßige Beachtung der wirbellosen Tiere steht in einem krassen Missverhältnis zu ihrer Quantität und ihrer ökologischen Bedeutung. Rund 2/3 aller bekannten Tierarten sind Insekten, davon allein etwa 1/3 Käfer!! Man kann sagen, dass die Insekten im Laufe der Evolution die artenreichste Klasse und Organisationsform im Tierreich verkörpern. Ihr erfolgreiches Organisationskonzept ermöglicht ihnen die Besiedlung der verschiedensten Lebensräume. Dabei machten sie auch vor extremeren Gefilden nicht Halt.

So heißt es in einer Veröffentlichung des Umweltbundesamtes: „Der Eisbär mag zwar das berühmteste Tier der Arktis sein, aber bei weitem nicht das einzige: An Land leben schätzungsweise 6.000 Tierarten. Mehr als die Hälfte der Tierarten sind Insekten – Säuger sind mit einer Zahl von 75 Arten vergleichsweise gering vertreten.“<sup>1</sup>

In unserer Heimat sind die Insekten nicht wegzudenken – viele unserer Samenpflanzen, von denen auch wir Menschen leben, sind auf die Bestäubung angepasster Insekten angewiesen. Das gilt zum Beispiel zum Teil für den Raps, für fast alle Gemüsearten und für unsere Obstsorten wie Kirsche, Apfel, Birne oder Pflaume und Pfirsich. Wer also das Wohlergehen der Insekten wenig wertschätzt,

---

<sup>1</sup> <https://www.umweltbundesamt.de/themen/nachhaltigkeit-strategien-internationales/arktis/wissenswertes-zur-arktis/flora-fauna-der-arktis#textpart-3> 05.01.2017, 13:23 Uhr

der schadet sich selbst. Da sollte man meinen, dass eigentlich keiner so verrückt sein wird, so etwas zu tun.

Wir sollten allerdings nicht den Fehler machen, den Wert anderer Organismen auf ihren unmittelbaren Nutzen für unsere Bewirtschaftung zu reduzieren. Die Rolle der Insekten für die Stabilität verschiedenster Systeme ist mannigfaltig und vielfältig.

An dieser Stelle habe ich schon des öfteren den Satz zitiert: „Man wird nur schützen was man liebt. Aber man kann nur lieben, was man kennt.“ Etwas weniger poetisch könnten man es vielleicht so ausdrücken: Wenn man etwas gar nicht kennt oder über etwas nichts weiß, kann man dem gegenüber auch keine Wertschätzung entwickeln.

Für die Kinder ist es erst einmal eine fremde Vorstellung, dass Insekten ein Außenskelett und damit keine Knochen haben, dass sie – anders als die ihnen bekannten Wirbeltiere 3 Beinpaare, also 6 Beine, besitzen und anders als unsere Vögel 2 Flügelpaare, also 4 Flügel, besitzen. Vielleicht kommt es auch daher, dass manche Menschen einige Vorbehalte Insekten gegenüber entwickeln. Woody Allen, der große Schauspieler und Regisseur, hat es in einem seiner Filme einmal so ausgedrückt: „Wenn mir irgendwas über den Bauch krabbelt, was mehr als 2 Beine hat, werde ich nervös.“

Umso höher ist die Umwelterziehungsarbeit im katholischen Kindergarten St. Peter zu bewerten. Über den Bau eines „Insektenhotels“ und die regelmäßige Beobachtung der einziehenden „Mieter“ haben die Kinder Interesse entwickelt und viel über verschiedene Insektenarten und deren Bedeutung gelernt.

In der Begründung der Jury für die Verleihung des Umweltpreises heißt es:

„Das Projekt zur Wissensvermittlung über die Wichtigkeit von Insekten für unsere Umwelt beinhaltet ein pädagogisches Konzept, mit Förderung von Sachwissen, sozialen Kompetenzen, geistiger Entwicklung, Körperkoordination u.a.m. Mit Gesprächen, Spieleinheiten, Rätseln, Außeneinsätzen und Werkangeboten wird nicht nur das Thema „Insekten“ für unsere Umwelt und dessen Förderung, sondern auch Wissen zu einzelne Insektenarten vermittelt und erforscht. Spezielle Hoteltypen für verschiedene Insektenarten im strukturreichen Außenbereich des Kindergartens ergänzen das Erlebnis praktisch. Obwohl „Insektenhotels“ ein altbewährtes Umweltschutzthema sind, sind diese Projekte besonders lohnenswert, da gerade mit ihnen direktes Erleben mit der Natur vermittelt werden kann. Gerade im Kindergarten sind erste Begegnungen mit sensiblen Bereichen der Natur von Bedeutung, denn „je eher das Pflänzchen Umweltschutz gepflanzt wird, desto besser geht es an“. Dieses Projekt wurde zu Beginn des neuen Kindergartenjahrs im Sommer 2017 mit den Schulkindern begonnen, es wird sich daher noch weiterentwickeln, was für den Langzeitaspekt von Bedeutung ist, denn gerade im Frühsommer nächsten Jahre werden sich bei der Besiedlung noch zahlreiche Aspekte ergeben. Neue Erkenntnisse können dann nicht nur mit nach Hause, sondern auch mit in die neue Schule genommen werden.

Vor dem Hintergrund der Veränderung unserer Landschaft durch menschliche Eingriffe hat sich der Kindergarten entschlossen, diesen Beitrag zum Artenschutz mit den Kindern zu leisten. „Denn wenn Kinder einen Bezug zu ihrer Umwelt haben, erkennen sie Zusammenhänge und können Verhaltensweisen entwickeln, die ihnen einen verantwortungsbewusstes Handeln mit und in der Natur nahe bringen.“

**Der katholische Kindergarten St. Peter wird für dieses Projekt mit einem Jugendumweltpreis geehrt. Herzlichen Glückwunsch!!**